

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Ethik – Ausgabe 69

2.1.14 Jean-Jacques Rousseau: Leben und Schriften eines Philosophen, der die Welt veränderte

Dr. Christoph Kurz



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

2.1.14 Jean-Jacques Rousseau: Leben und Schriften eines Philosophen, der die Welt veränderte

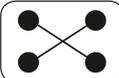
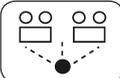
Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ den Lebenslauf eines Philosophen vor dem Hintergrund der Epoche der Aufklärung kennen lernen,
- ◆ exemplarische Texte Rousseaus analysieren und seine Thesen diskutieren,
- ◆ die Wirkungsgeschichte dieses Philosophen verstehen und
- ◆ Rousseaus konkrete Anregungen für die Beschäftigung mit der Botanik prüfen.

Vorbemerkung:

Jean-Jacques Rousseau, geboren 1712, starb vor 241 Jahren (1778) – Zeit genug also sollte vergangen sein, um sich ein Bild von ihm als Person und von der Absicht seiner Schriften zu verschaffen. Doch das Gegenteil ist der Fall: Kaum ein Denker wird von so vielen Widersprüchen begleitet wie Rousseau: Widersprüche, die man in seinem Leben ausmacht, Widersprüche, die man in seinen Schriften ausmacht, Widersprüche, die man zwischen Leben und Schriften ausmacht und schließlich Widersprüche zwischen den Interpreten und Rezensenten seiner Schriften: Den einen gilt er als geistiger Vater der Revolution von 1789 in Frankreich, den anderen als Ahnherr der Romantik, Arthur Schopenhauer nannte ihn „den tiefen Kenner des menschlichen Herzens“, Friedrich Nietzsche bezeichnete ihn als „Missgeburt, welche sich an die Schwelle der neuen Zeit gelagert hat“. Er gilt als Entdecker der Kindheit als einer eigenständigen Phase der Entwicklung des Menschen und hatte auf der anderen Seite kein Mitleid mit den ca. 30.000 Toten, die das große Erdbeben zu Lissabon im Jahr 1755 gefordert hatte. Er wird als Vater der Demokratie ebenso bezeichnet wie als Vordenker eines totalitären Staates. Die vorliegende Einheit kann nicht anstreben, diese Widersprüche zu lösen – vielleicht lassen sie sich auch gar nicht lösen, sondern gehören zur Struktur des modernen Menschen, des Menschen allgemein, also auch von uns. Die Einheit soll aber sowohl die Person Rousseaus, der auch als „Popstar der Philosophie“ bezeichnet wird, als auch die Provokation seiner Fragestellungen und Thesen vorstellen und nachdenken, Provokationen, die heute noch in wichtigen Diskussionen zur Erziehung, Ernährung, zur Bedeutung von Bildung, zum Umgang mit Naturkatastrophen, zum Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft auftauchen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Vom Uhrmachersohn zum philosophischen Shooting-Star</p> <p>Die Schüler werden mit dem Thema der nächsten drei Doppelstunden vertraut gemacht: Leben und Werk Jean-Jacques Rousseaus. Dabei soll es in der ersten Doppelstunde um sein Leben und um ein einschneidendes Ereignis in seinem Leben gehen. Die Arbeit erfolgt hier vor allem in Einzel- und in Partnerarbeit. In der zweiten Doppelstunde erfolgt dann eine arbeitsteilige Gruppenarbeit.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1a:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schüler werden hier ganz unterschiedliche Lösungen entwickeln, die von Ermahnung über härtere Strafen (neue Fenster vom Taschengeld bezahlen lassen) zu Maßnahmen wie „Handyverbot“ reichen werden. 2. Rousseau will den Missetäter die Folgen spüren lassen und wechselt die Fenster erst nach

In Gruppen zu je fünf Schülern bearbeiten die Schüler je einen bestimmten Aspekt der Philosophie Rousseaus, tauschen sich mit Schülern anderer Gruppen, die dasselbe Thema bearbeiten, aus, informieren dann ihre Gruppenmitglieder und bereiten eine Präsentation vor. Diese Präsentation wird dann exemplarisch von einer oder zwei Schülergruppen zu Beginn der dritten Doppelstunde vorgeführt. In der zweiten Hälfte dieser Doppelstunde lernen die Schüler dann noch zwei bemerkenswerte Vorgänge aus Rousseaus späten Jahren kennen. Nach dieser Vorabinformation zur gesamten Einheit erhalten die Schüler M1a. Es enthält eine herausfordernde Situation für Eltern, Erzieher und Lehrer. Die Schüler machen sich zunächst einzeln Gedanken über eine mögliche Lösung, lernen dann Rousseaus Ratschlag kennen, vergleichen diesen mit ihren Überlegungen und diskutieren mit ihrem Nachbarn über Rousseaus Empfehlung. Auf M1a kann noch einmal nach der Lektüre der Biographie zurückgeblickt werden: Möglicherweise resultiert der rasche Wechsel zu harten Strafen nach anfänglichem Verständnis für das Kind aus der Tatsache, dass Rousseau selbst hart bestraft wurde und dass harte Strafen damals an der Tagesordnung waren.

Danach erhalten die Schüler vier pointierte Zitate aus Rousseaus Schriften (M1b). Die Zitate können entweder als Kopie verteilt oder über Folie an die Wand projiziert werden. Die Analyse der Zitate soll das Verständnis ermöglichen, dass die Pointierung und, in späteren Jahren, die Platzierung in einem Werk von wichtigen Aussagen Rousseaus die Grundlage für seine Popularität bilden.

Nach diesen zwei Annäherungen über exemplarische Textauszüge erfolgt über M1c bis f nun die Bekanntschaft mit dem Lebenslauf Rousseaus. Die Schüler erstellen einen Steckbrief (M1g). Den Abschluss dieser ersten Doppelstunde bildet die detaillierte Untersuchung der „Erleuchtung“ und Wende des Jahres 1749, und zwar in der Fassung, in der Rousseau selbst darüber berichtet. Die Beschäftigung mit dem Material und vor allem die Information, dass Diderot eine andere Version gibt (vgl. Aufgabe 2 von M1h und i), werfen die Frage auf, wem zu glauben ist, Rousseau

einer gewissen Zeit aus. Den Schülern wird auffallen, dass Rousseau bei einer wiederholten Zerstörung bruchartig und ansatzlos auf eine „harte“ Gangart umschaltet, nämlich auf die Strafe „Dunkelhaft“. Die Schüler werden diesen Wechsel der Gangart sicherlich kritisch sehen. Ebenso kritisch werden sie das Nichtauswechseln des Fensters sehen – dies ist nur möglich, wenn ein Kind isoliert und allein aufwächst, wenn auch die Eltern und Erzieher nicht in dem betroffenen Zimmer weilen müssen, in dem die Fenster zu Bruch gegangen sind. In einer Schulklasse wäre dieses Vorgehen nicht möglich – die Mitschüler müssten ja zur Strafe frieren.

Mögliche Lösungen zu M1b:

1. Die Schüler werden feststellen, dass Rousseau sehr zivilisations- und wissenschaftskritisch ist (Text 1, Text 4) und dass er Ideen vertritt, die sozialistisch oder sogar kommunistisch sind, auf jeden Fall das Privateigentum abwerten (Text 2).
2. Deutlich sollte werden, dass Rousseau pointiert formuliert. Die beiden letzten prägnanten Gedanken sind jeweils in nur *einem* Satz formuliert. Auch wird deutlich, dass die prägnanten Gedanken immer prominenter platziert werden – 1761 und 1762 gleich zu Beginn der Texte.

Mögliche Lösungen zu M1c bis f:

Die Steckbriefe können ganz unterschiedlich ausgefüllt werden. Die Steckbriefe können auch im Klassenzimmer ausgehängt werden, so dass die Schüler sehen können, was ihre Mitschüler eingetragen haben.

Mögliche Lösungen zu M1h und i:

1. Rousseau schildert die Lektüre der Preisfrage als einschneidendes Ereignis. Rousseau verneinte die Frage, ob der Fortschritt der Wissenschaften und Künste zur Veredelung der Sitten geführt habe. Der Fortschritt führt ins Verderben. Rousseau sieht seine Lösung als „Verirrung“, was zunächst negativ klingt, er bezeichnet sie aber auch als „Wahrheit, Freiheit,

oder Diderot, wie verlässlich Rousseaus Aussagen also sind. Unabhängig davon, wem zu glauben ist – die Frage lässt sich wohl heute nicht mehr eindeutig beantworten: Deutlich sollte werden, dass die Autoren und Philosophen des 18. Jahrhunderts, die als freischaffende Autoren leben wollten, auf Publicity angewiesen waren und sich bemühten, diese Publicity auch zu steigern.

M1h und i dient der Illustration. Das Material kann eingesetzt werden, wenn Schüler wissen wollen, was es mit Diderot und der Enzyklopädie auf sich hat. Das Material illustriert an einem durchaus witzigen Beispiel, wie die Aufklärer über dieses Werk ihre Kirchen und Herrschaftskritik formulierten.

Tugend“. Dies bedeutet: Eine „Verirrung“ ist sein Weg in den Augen anderer. Sein weiteres Leben sieht er als Folge dieser Verirrung. D. h. er sieht sich als Opfer, das unter den Nachstellungen und Angriffen anderer leiden muss.

2. Viele Interpreten unterstützen die Version Diderots: Warum sollte Diderot lügen? Er war schon bekannt, war populär. Andererseits kann man aber auch fragen, warum sollte gerade ein Diderot, der eine vielbändige Enzyklopädie herausgab (also ein gelehrtes Werk), den Wissenschaften und Künsten, also der Zivilisation, eine solche Abfuhr erteilen?

→ **Texte 2.1.14/M1a bis f****

→ **Arbeitsblatt 2.1.14/M1g****

→ **Texte 2.1.14/M1h und i****

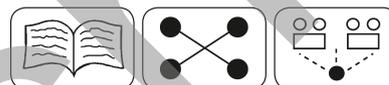
3. und 4. Stunde: Detaillierte arbeitsteilige Arbeit an Texten von Jean-Jacques Rousseau

In dieser Doppelstunde steht die arbeitsteilige Gruppenarbeit an. Die Schüler werden in Gruppen zu je fünf Schülern eingeteilt. Je ein Schüler erhält

- Material 2a–c
- Material 2d–g
- Material 2h–j
- Material 2k–l
- Material 2m–q

Die Materialien weisen unterschiedliche thematische Schwerpunkte und vor allem einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad auf. Beides kann den Schülern mitgeteilt werden, so dass die Zuweisung der Materialien durch die Gruppen erfolgen kann. Die Lehrkraft kann die nachfolgenden Angaben aber auch nutzen, um die Materialien selbst schülerbezogen zuzuweisen:

- M2a bis c: Thema: antizivilisatorische Kritik Rousseaus; Schwierigkeitsgrad: mittel
- M2d bis g: Thema: Ein Lektüretipp Rousseaus und was davon zu halten ist; Schwierigkeitsgrad: einfach
- M2h bis j: Rousseaus Reaktion auf Naturkatastrophen; Schwierigkeitsgrad: einfach
- M2k und l: Verstreute Bemerkungen Rousseaus zu Vegetarismus, zu Wilden und zu Klimazonen; Schwierigkeitsgrad: einfach



Mögliche Lösungen zu M2a bis M2c:

Zu Rousseau:

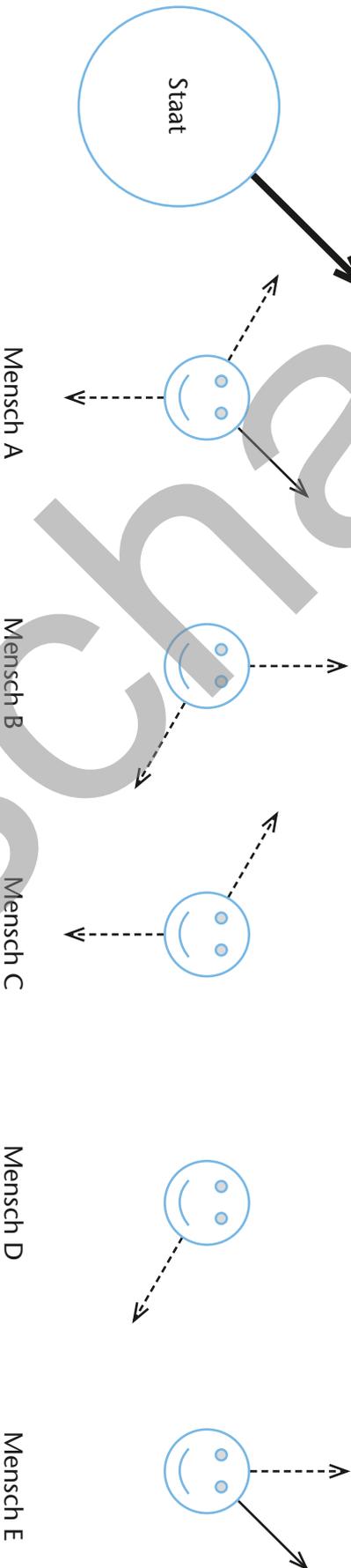
1. Die Schüler werden Ägypten als eine frühe Hochkultur und Athen als Demokratie in Erinnerung haben, also eher positiv bewerten, Sparta dagegen negativ als Militärstaat.
2. Rousseau wertet umgekehrt: Ägypten und Athen negativ, Sparta positiv.
3. Hinter der Astronomie macht Rousseau den Aberglauben aus, hinter der Rhetorik die Ruhmsucht und die Lüge, hinter der Geometrie den Geiz (wohl so zu verstehen, dass Felder genau vermessen sein müssen, damit der andere nicht mehr bekommt), hinter der Physik die Neugier (die Rousseau also negativ bewertet), hinter der Moral den Ehrgeiz. Alle Wissenschaften sind also aus Lastern entstanden.
4. Durch den Vergleich mit Ebbe und Flut spricht Rousseau dem Untergang von Staaten aufgrund des Aufstiegs der Wissenschaften – ein Zusammenhang, den er behauptet – eine Naturgesetzlichkeit zu.

Zu Lessing:

1. Lessing verwendet drei Argumente; (I) er zeigt, dass Dinge, die gleichzeitig passieren, nicht unbedingt ursächlich zusammenhängen

Schaubild zu M2n

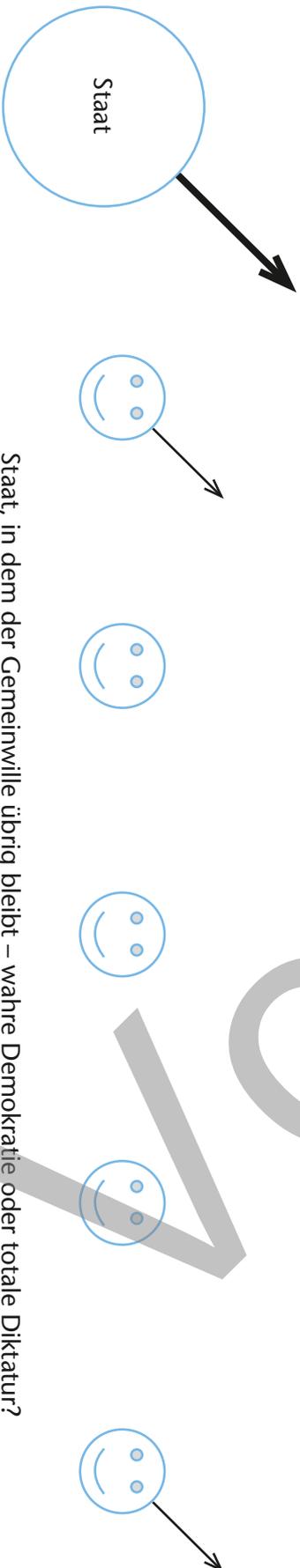
Staat, in dem es drunter und drüber geht...



= Volonté générale, Gemeinwille, Gesamtinteresse

Rousseau: „Nimmt von diesem Willen die Extreme, die sich aufheben, weg, so bleibt als Summe der Differenz der Gemeinwille.“ – Deutlich wird: Es kann sein, dass eine Mehrheit diesen Gemeinwillen zuvor gar nicht erkannt hat.

= Volonté de tous, Privatinteresse, Einzelinteresse



Staat, in dem der Gemeinwille übrig bleibt – wahre Demokratie oder totale Diktatur?